

Jahresbericht des Präsidenten 2021 z.Hd. der Generalversammlung vom 13. Mai 2022

Ein ausserordentliches Jahr mit vielen Hochs und Tiefs hat uns emotional sehr gefordert.

Bedingt durch den Bewegungs- und Erlebnisdrang von uns Menschen in der von Corona geprägten Zeit hat es auf Natur und Wildtiere enormen Dichtestress gegeben. Speziell im Bereich Hoflue, an den Waldrändern sowie am Fisibach und Rhein wurden Konflikte zwischen Freizeitnutzung ausserhalb von Regeln und Gesetzen an uns herangetragen. Klärungsversuche über Gespräche waren sehr zeitaufwändig – und scheiterten meist an Uneinsichtigkeit oder Respektlosigkeit gegenüber der Natur und Mitmenschen. Stichworte zu den Freizeitaktivitäten in Schutzgebieten und Erholungsgebieten: Drohnenflüge – Biken quer durch Feld und Wald – Missachten der Leinenpflicht – Campieren – Lichtverschmutzung. Das Fehlverhalten der einen war andererseits vielleicht auch mit ein Grund, dass andere Erholungsraum-Besucher ein Zeichen setzen wollten und unserem Verein beigetreten sind. Dank über zwanzig neue Mitgliedschaften zählt der NVB erstmals über 200 Mitglieder, mehrheitlich Familien und Paare, die Freizeit im Einklang mit der Natur erleben möchten – oder unsern Einsatz für Naturförderung, Naturschutz und Naturerlebnissen unterstützen wollen.

Veranstaltungen

Bei zwölf Veranstaltungen und gleich vielen Arbeitseinsätzen haben über 300 Interessierte und Helfer unsere Angebote an Exkursionen, bei Arbeiten und bei Informationen miterlebt. Bei sämtlichen Veranstaltungen war Anmeldepflicht und so konnten wir die pandemiebedingten Vorgaben einhalten. Der Nistkasten Kontrolltag vom 23. Januar war ein schöner Waldspaziergang. Einige Nistkasten sind entweder defekt oder gar verschwunden und werden nicht ersetzt, da vermehrt Totholz und vielfältige Waldränder gute Nistmöglichkeiten bieten.

Die Generalversammlung haben wir in schriftlicher Form abgehalten. Dieses Angebot haben 29 Mitglieder genutzt und alle Abstimmungen der GV-Traktanden wurden einstimmig angenommen. Ende März hat eine Gruppe im Treilbuck Fisibach bei den neuen Teichen im Wald die Umgebung gepflegt und drei Eiben gepflanzt. Die eine der Eiben ist zum Gedenken an den 2019 verstorbenen Journalisten und Naturschützer Cyprian Schnoz, der viele wunderbare Berichte geschrieben hat über die Arbeiten des NVB und das Bachsertal. Schneeschmelze, Intensivregen und Windböen haben ebenfalls Ende März einiges „den Bach runtergehen“ lassen. Pet, Glas, Kunststoffe bis Autobatterien sind erst durch die Biberdämme oberhalb Fisibach aufgehoben – und von uns fachgerecht entsorgt worden. Mit der Bitte von Ralph Albrecht um Unterstützung beim Einsammeln der Abfälle aus dem Gewässerbereich zogen am Mittwoch, 24. März über 20 Freiwillige in Kleingruppen gut gerüstet aus. Elf grosse Säcke voll Unrat und Abfall sind in drei Stunden zusammengeworfen. Erstaunlich bis irritierend: Eine Quelle der Verunreinigungen ist offenbar schon jahrelang vorhanden und den Behörden bekannt – und besteht bis heute immer noch. Positiv gefordert wurde der Entdeckergeist der Kinder: Viele haben erstmals in ihrem Leben einen Bachflohkrebs, das Tier des Jahres 2021, in der Hand gehalten und bewundert.

Erfreulich wiederum war der Amphibienzug bei der Lehmgrube Fisibach. Einige Hundert Erdkröten, Grasfrösche und Molche konnten dank dem grossen Einsatz der Amphibiengruppe des NVB vor der Gefahr bewahrt werden, überrollt oder zerquetscht zu werden.

Der Besuch der Börse von Schmetterlings- und Wildbienen-Pflanzen in Fisibach vom 1. Mai hat gelitten unter Gesundheits- und Wetterkapriolen. Das Interesse an den vielen selbstgezogenen Pflänzchen hat dafür das ganze Jahr angehalten.

Das Interesse am 22. Mai war riesig: Im Rahmen des «Festival der Natur» und mit Unterstützung des NV Stadel waren über 50 Personen begeistert von den Naturjuwelen im Kieswerk Weiach, die die Exkursionsleiter gezeigt und erklärt haben. Gemäss der grossen Warteliste hätte diese Exkursion gerade nochmals durchgeführt werden können. Herzlichen Dank den Mit - Exkursionsleitern Markus Müller und Hansruedi Schudel, die mit ihrem immensen Fachwissen die besonderen Arten erlebbar gemacht haben.

Am 11. Juni trafen sich über 30 Personen zur Exkursion ins Gebiet Mulfle für die Helfenden, die jeweils im Oktober am Streutag mitarbeiten. Gut die Hälfte der Teilnehmenden waren Mitglieder von Orpheus Zürich, Verein für Vogelkunde und Naturschutz, die uns schon jahrzehntelang bei Arbeitstagen tatkräftig unterstützen. So haben sie das Gebiet einmal in voller Blütenpracht erlebt – und unter der schon legendären Mulfler Schwalbenkolonie von Roli Meier einen geselligen und frohen Abend verbracht.

Faszinieren, zauberhaft, fantastisch - so viele Ausdrücke der Verwunderung und Begeisterung habe ich bei einer Natur-Veranstaltung noch selten gehört. Das Erlebnis «Nachtfalter» mit Thomas Kissling und seinen Leuchttürmen, an deren Stoff-Aussenseiten sich die Nachtfalter geradezu präsentiert haben, war am 12. Juni beim Schulhaus Thal für zwei Stunden geplant – nach vier Stunden waren immer noch Begeisterte am Beobachten.

Neophyten sind ein fast unerschöpfliches und oft kontroverses Thema. Am 10. Juli haben in Bachs, Fisibach und Kaiserstuhl über 20 Personen an einem Infospaziergang durch Dorf und Stadt teilgenommen und gestaunt, was da alles zu den «neu eingewanderten Pflanzen» zählt. Neben erkennen, fachgerechtem ausreissen und richtigem entsorgen wurde vor allem darauf hingewiesen, wie wichtig die einheimischen Blütenpflanzen sind, die durch überbordend wachsende Neophyten so arg zurückgedrängt werden. Berufkräuter, Kirschlorbeer, Springkräuter, Greiskräuter und viele mehr bieten den Insekten keinen Nutzen – Nahrung fehlt. Die Folgen des Insektensterbens von bis zu 75% spüren wir direkt in mangelnder Bestäubungsleistung und damit verbundenen Einbußen beim Nahrungsmitteltrug - oder mit direkten Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Unterstützung haben unsere Bemühungen von der Einwohnergemeinde Fisibach erhalten: Vom Juni bis September wurde von der Gemeinde ein Container finanziert. Die Einwohner konnten ihre Neophyten aus Feld und Garten zur Kompostierung bringen. Mitglieder des NVB haben Beratung im Garten und die Betreuung sichergestellt. Insgesamt haben wir in diesem Jahr für Arbeitseinsätze, Weiterbildungskurse und Beratungen weit über hundert Stunden aufgewendet. So haben wir auch neue Pflanzen angetroffen wie die Chinesische Samtpappel (Abutilon theophrasti): Eingeschleppt mit importiertem Saatgut, schöne gelbe Blüten, samthaarige Stängel und formschöne Samenkapseln.

Der Familienausflug führte am 8 August ins Dinosauriemuseum Frick. Bei einer Führung wurden Fundstücke aus der nahen Tongrube Frick und der nahen Umgebung erklärt. Wir bestaunten Fundstücke der Plateosaurier und Raubsaurier, die dort vor rund 200 Millionen Jahren gelebt hatten. Der Entdeckergeist packte spätestens auf dem Klopplatz jung und alt, alle konnten eine Erinnerung aus dem Jurameer mit nach Hause bringen.

Die Flurbegleitung vom 28. August führte mit Erläuterungen der Kunsthistorikerin Regula Crottet und des Kunsthistorikers Philipp Zwissig zu den historischen Bauten der Umgebung der Kirche und zu drei «Vielzweckbauernhäusern» in «Oberfisibach» dem heutigen Bachs. Dank der Einwilligung der Besitzer-Familien erlebten wir auch das Innenleben der Gebäude – und erhielten so und mit den Berichten der Fachleute ein gutes Bild vom Leben längst vergangener Zeiten. In der Gegenwart wieder angelangt, boten die Hauptorganisatoren vom VVB und Bachser Forum beim Bachser Märt Feines vom Grill und Getränke an.

Am 11. September war Zeit für den Streutag im Gebiet Mulfle Eine Rekord-Teilnehmerzahl von BachsertalerInnen und unsern Kolleginnen und Kollegen von Orpheus Zürich war mit Freude an der schweisstreibenden und stärkenden Arbeit. Mit Znüni und als Abschluss einem feinen Mittagessen erholten wir uns bei Familie Rüede in Waldhausen vom intensiven Fitnessprogramm.

Der Euro-Birdwatch vom 3. Oktober auf dem Wannenberg mit unseren deutschen Freunden des NABU Waldshut-Tiengen hat neben über 3700 beobachteten Zugvögeln, davon über 3100 Ringeltauben, auch viel Wissenswertes durch die Referate der Organisatoren und gute Gespräche am Lagerfeuer beschert. Dieses Treffen bietet auch alle Jahre Gelegenheit, besondere Beobachtungen des laufenden Jahres auszutauschen, da meist Besuchende aus bis zu 10 Naturschutzvereinen mit dabei sind. So durften wir auch berichten von den immer mehr Schlafplätzen der Rotmilane oder den vielen Beobachtungen und Hörerlebnissen von Nachtigall und Pirol, den faszinierenden Gesängerkünstlern.

Am 24. Oktober waren über zwanzig Studierende mit der Professorin und Assistenzpersonen zum Thema «Pioniere des Naturschutzes» auf Bachsertal-Exkursion, im Rahmen einer dreijährigen Semesterreihe zum Thema „New Ecologies“ und einer Seminarwoche für die Architekturstudenten der ETH. Im Seminarbuch lautet die Beschreibung: «Angesichts der Biodiversitätskrise ist es auch für Architekten dringend notwendig, sich mit Themen auseinanderzusetzen, die über die gebaute Umwelt hinausgehen.....». Es war dies schon die zweite Exkursion dieser ETH-Abteilung, die ich zu besonderen Orten des Bachsertals führen durfte. Letztes Jahr war es eine Tagestour von Kaiserstuhl bis Steinmaur. Heuer waren die Naturwerte der Lehmgrube und der Grube Mülfeld Fisibach und die benachbarte

Kiesgrube Rütene Weiach im Fokus. Die Erlebnisse mit den Studierenden, die kurz vor ihrem Masterabschluss stehen, waren für mich sehr eindrücklich und mich stimmten hoffnungsvoll, dass junge Menschen die Zusammenhänge zwischen Lebensweise, Wohnbauten, Wohnumgebung (Gärten) und Lebensqualität erkennen und in eine oekologisch wertvolle Richtung gestalten möchten!

Beim Entdeckungsnachmittag Nisthilfen im Rübisberg waren wir in drei 3erTeams unterwegs zum Reinigen und Bestimmen. Den Höhepunkt bildete die Schlussaktion: Für den Jahresvogel Steinkauz konnten wir eine Niströhre montieren – natürlich in der Hoffnung, dass der Steinkauz das Refugium Rübisberg auch wieder entdeckt. Für einige von uns ist spätestens seit dem Besuch in Eendingen und Balingen am Kaiserstuhl und der Beringung von jungen Steinkäuzen ein Erlebnis gewesen, das sicherlich nie vergessen wird.

Das Jahresthema von BirdLife, «die Oekologische Infrastruktur - Lebensnetz für die Schweiz» hat nicht nur in Bezug auf den Steinkauz entscheidende Bedeutung. Eine Vielzahl von bedrängten Arten kann zwar an isolierten Standorten in einem beschränkten Zeitraum noch leben – aber nur durch Vernetzung, Trittsteine und Korridore ist die Förderung der Biodiversität möglich! Da sind wir einmal mehr dankbar für die fachlich hervorragend und auch für uns Laien gut verständlich gestalteten Unterlagen und Beratungen von BirdLife.

Trauer

Einen herben Einschnitt und Verlust haben leider zwei Todesfälle gebracht: Ueber 60 Jahre lang hat Fritz Hirt als Vorstandmitglied, als Präsident und als Ehrenpräsident sowie weiterem Engagement in anderen Vereinen und Behörden das Landschaftsbild des Bachsertals geprägt und das soziale Leben mitgestaltet. Auf Schritt und Tritt trifft man auf Naturobjekte, Landschaftselemente, die dank dem Wirken von Fritz hier entstanden sind – oder man begegnet Pflanzen und Tieren, die einen geeigneten Lebensraum gefunden haben. Ausführliche Würdigungen seines über 60 Jahren langes Wirkens sind nachzulesen auf der Homepage des NVB.

Schon im Mai ist Esther Krummenacher überraschend verstorben. Im Aargauer Teil des Bachsertals war Esther über 25 Jahr lang Ideengeberin, Beraterin und wenn nötig Kämpferin für ökologische Aufwertungen und den Schutz von Pflanzen und Tieren. Der Bau von Teichen für Amphibien, Strukturen und Pflanzen für Wildbienen und Schmetterlinge werden uns noch weitere Jahrzehnte begleiten.

Wir versuchen, die grossen Lücken im Sinne von Fritz und Esther nach besten Kräften auszufüllen: Projekte und Arbeiten für Brutvögel, Amphibien, Insekten, von besonderen Pflanzengesellschaften sowie die Vermittlung von Wissen und Sichtbarmachen von Förderung und Schutz der Biodiversität sind dank der grossen Unterstützung aktiver Mitglieder und des Vorstandes schon auf den Weg gebracht.

Artenvielfalt

Fritz und Esther haben sich aus ihrer jetzigen Welt sicher mitgefremt, dass die beiden Kantone Zürich und Aargau in ihren neuen Artenschutzkonzepten Arten schützen und fördern möchten, die in diesem Jahr 2021 bei uns im Bachsertal besonders aufgefallen sind.

Amphibien: Geburtshelferkröte (Glögglifrosch), Gelbbauchunke, Kreuzkröte

Grossmuschel: Union Crassus (Bachmuschel – Fisibach & Kaiserstuhl als einziger Standort im Aargau)

Insekten: Schmetterlingshaft, Goldrandwiderchen, Grünwiderchen, Italienische Schönschrecke

Pflanzen: Orobranche Purpurea, Borstige Glockenblume, Knöllchensteinbrech (mit einem schweizweiten Verbreitungsschwerpunkt)

Vögel: Wendehals, Uferschwalbe und einige mehr

Dank

So sind wir glücklich ob der Vielfalt, wir tragen zusammen aber auch besondere Verantwortung zum Schutz dieser grossartigen Natur. Dies können wir alleine nicht schaffen und freuen uns auf die Unterstützung der Bevölkerung und auch den Gemeindebehörden, die ihren Teil der Verantwortung tragen.

Wir sind weiterhin zuversichtlich, dass das Wirken des NVB als wichtiger Faktor zum Schutz unserer Lebensgrundlage, der Lebensqualität, einer enkeltauglichen Zukunft, für regionale Identität und für einen massvollen Tourismus anerkannt wird.

Mein herzlichster Dank geht an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die tolle Unterstützung, ihre Ideen, Fragestellungen, konstruktiven Diskussionsbeiträge und ihre Art, immer wieder das Positive zu sehen und herauszustreichen.

Fisibach/ Bachs, 23. April 2022

Ambros Ehrensperger